

19 65

Jahresbericht vom 5.2.65 - 5.2.66 HEIMATNACHRICHTEN

Rückblick der Feuerwehr am Agatha-Tag Fredeburger bei zwei Großbränden im Einsatz

Mehr Übungen für den Katastropheneinsatz – Freude im Kameradenkreis

Fredeburg. Alljährlich anlässlich des Festtages ihrer Schutzpatronin St. Agatha kommen Fredeburgs Feuerwehrmänner zusammen, um Rück- und Ausschau zu halten und um in froher Gemeinschaft mit Familienmitgliedern die kameradschaftliche Verbindung zu pflegen.

Zu Beginn der Tagung begrüßte Oberbrandmeister Hermann Philipps die fast vollzählig erschienenen Aktiven. Grüße und Wünsche wurden übermittelt von Kreisbrandmeister Niggemann, Meschede, Amtsdirektor Broermann und Bürgermeister Beule.

Amtsbrandmeister Engels zeigte sich erfreut darüber, daß es ihm erstmals möglich sei, diesen Tag im Kreise seiner Fredeburger Mitarbeiter verbringen zu können. Er stellte die Bedeutung der Leistungswettkämpfe heraus, für deren Vorbereitung die neuen Bestimmungen eine begrüßenswerte Grundlage darstellten.

Amtsobersinspektor Hagedorn unterstrich den Wert der bereits in Betrieb genommenen Funkeinrichtungen, von denen eine als „Feststation“ und die andere am Dienstwagen angebrachte einen schnellen und wirksamen Einsatz der Wehr im Ernstfalle gewährleisten. Wahrscheinlich Ende März kann mit weiteren vier Funkgeräten gerechnet werden. Im Amtsetat sind für 1966 wieder 20000 D-Mark für Belange der Feuerwehr eingesetzt. In technischer Hinsicht zählt die Amtsfirewehr Fredeburg zu den besten innerhalb des Kreisgebietes.

Dem Jahresbericht des Schriftführers Adolf Heckmann entnehmen

wir folgendes: Es wurden durchgeführt im Mai ein Tanzabend im Schützenhaus und im September mit Familienangehörigen ein Besuch der Bundesgartenschau in Essen. Am 6. Juni weilte eine Abordnung in Berleburg, um den guten Kontakt mit der dortigen Feuerwehr weiter zu festigen. Teilgenommen wurde u. a. am 27. Mai am Kreisfeuerwehrtage in Meschede und am 26. September am Amtsfirewehrrappell in Kircharrbach. Zum Einsatz kam die Feuerwehr bei zwei Großbränden in Schmallenberg und Bödefeld und bei einem Zimmerbrand in Fredeburg und nicht zuletzt bei der Hochwasserkatastrophe im Lippstädter Gebiet. Von den 1965 von der hiesigen Löschgruppe geleisteten 616 Arbeitsstunden entfielen 375 auf Unterricht und Übungen und 241 auf aktiven Einsatz bei Notfällen.

Amtsbrandmeister Engels lobte die an sich vorbildliche Einsatzbereitschaft der hiesigen Wehr, verwies aber gleichzeitig darauf, daß die so wichtige Gruppenarbeit infolge Fehlens von Richtlinien leider etwas zurückgeblieben sei. Eine besondere Anerkennung galt der Amtsverwaltung für die verständnisvolle Unterstützung der Feuerwehrbelange, insbesondere aber dem Sachbearbeiter Amtsobersinspektor Hagedorn, dem durch die Ernennung zum Oberfeuerwehrmann eine verdiente äußere Ehrung zuteil wurde.

Schriftführer Heckmann unterrichtete die Anwesenden über die in diesem Jahre zu erwartende verstärkte Übungstätigkeit auf dem

Gebiete des zivilen Bevölkerungsschutzes (Katastrophendienst) und die festgelegten Termine für besonderen Lehrgänge, an denen teilzunehmen besonders wichtig sei. Man kam zu dem Beschluß, fachkundige Feuerwehrmänner einer besonderen Ausbildung als Maschinisten durch Oberfeuerwehrmann Paul Hochstein unterziehen zu lassen, um im Ernstfalle jederzeit gewappnet zu sein.

Ehrenbrandmeister Theune unterstrich die Ehrenpflicht zur Förderung der Kriegsgräberfürsorge durch intensiven Einsatz bei der bevorstehenden Sammlung, bei der es nicht um „billige Almosen“, sondern um ein fühlbares Opfer gehe.

Zur Sprache kam auch die unzureichende Alarmierungsmöglichkeit. Es steht jedoch zu erwarten, daß noch in diesem Jahre durch den Aufbau von Luftschuttsirenen, die auch für die Feuerwehr verfügbar sein werden, eine Verbesserung eintreten wird. Ein besonderes Lob wurde für seine stete Hilfsbereitschaft dem am 31. März aus dem Dienst ausscheidenden Polizeimeister Josef Schauerte zuteil.

Zu der sich anschließenden Kameradschaftsfeier fanden sich auch die Mitglieder der Altersabteilung mit ihrem neuen Leiter Georg Knoche und den Senioren Josef Schäfer, Ferdinand Schäfer und Franz Tröstler-Kempers (letztere alle über 70 Jahre alt) sowie Familienmitglieder ein. Zu den Klängen des Musiker-Trios wurde gesungen und getanzt. Am Sonntag ging es dann geschlossen zum Hochamt.